

# Der Gaußpfeuch



14. Jahrgang der Neuzeit	Unverbindliche Preisempfehlung 199 Cent	Weilheim-Rietheim 2003
Überparteilich - unabhängig - wertneutral		

## Werden Steuergelder verschwendet? Notlösung besser als Lösung !!

**Für die Sanierung des Schulhauses in Rietheim nach neuesten Bestimmungen, sind äußerst kostspielige Maßnahmen erforderlich:**

1. Da mehrstöckig, muss sowohl eine Feuertreppe als auch ein undurchsichtiger/undurchschaubarer Personenaufzug installiert werden.
2. Die sanitären Anlagen im EG sind von Grund auf zu erneuern. In den Einzelgeschossen sind ebenfalls weitreichende und somit kostspielige Fäkalaufnahme-Umbauten notwendig.
3. Sämtliche Bodenbeläge sind wegen der, hauptsächlich bei Nässe auftretenden, Schlüpfrigkeit gegen eine Anti-Rutsch-Ausführung (ARA) auszutauschen.
4. Ganz nebenbei müssen bei dieser Gelegenheit sämtliche
  - Elektroinstallationen,
  - Zu- und Abwasserleitungen und
  - Heizungseinrichtungenkomplett erneuert werden.
5. Natürlich geht mit der sozusagen inneren Verwandlung eine äußere einher, d.h., die Fassade insgesamt wird verkleidet, neue Fenster sind dabei selbstverständlich - zugunsten eines verbesserten K-Wertes

Dabei ist zum jetzigen Zeitpunkt bereits abzusehen, dass

- die vorgesehene Bauzeit um ein Vielfaches überschritten wird,
- die Baukosten jeglicher Kontrolle entgleiten, und
- das gesamte Projekt am Ende nicht hält, was wir uns davon versprechen, bzw., was uns versprochen wird.

Die sogenannte "Übergangslösung" mit Klassenraum-Containern auf dem Schulgelände in Weilheim gefällt hier weit besser. Die Investitionskosten sind im Vergleich zur vorgenannten Lösung verschwindend gering. Daneben böte die Weilheimer Variante eine ganze Reihe unübersehbare Vorteile:

### 1. Mobilität

Die Container könnten je nach Unterricht oder aktuellem Anlass kurzfristig zum Ort des Geschehens transportiert werden. So könnte beispielsweise für die Stofferarbeit im Fach Heimat- und Sachunterricht ein Container problemlos in die entsprechende Region transportiert und eine lebhaftere Unterrichtsgestaltung ermöglicht werden. Diese Art der Wissensvermittlung wurde vorbildhaft bereits von Erich Kästner beschrieben.

2. Flexibilität  
Die Container können je nach Jahrgangsstärke aufgestockt oder abgebaut werden. Die Containerschule kann nach Belieben um Fachcontainer wie Musik-, Werk- oder Sprachlabor-Container erweitert werden.
3. Weilheim hat einen Schulbrunnen  
- zur gelegentlichen Abkühlung und für Wasserspiele, bei denen die Kinder spielerisch den Umgang mit dem nassen Element lernen und ggf. schon in der Grundschule auf die gefährlichen Untiefen des späteren Lebens vorbereitet werden. Die Vorteile einer solchen Ausbildungsmöglichkeit überwiegen bei weitem die Gefahren einer eventuellen übermutsbedingten Bewässerung äußerer Extremitäten, also kein Grund kalte Füße zu bekommen.
4. Zur Zeit nicht oder nur wenig genutzte Fähigkeiten Weilheimer Kapazitäten könnten neu ins Rampenlicht rücken:
  - unser Hugo-Bäcker könnte den Pausenverkauf übernehmen. Mit knusprig

crossen Zahnpflegewecken wäre es ihm ein Leichtes zu einem raschen Gebisswechsel unserer Kleinen beizutragen.

- **Thomas (Boxer) Dreher** übernimmt Teile des Heimat- und Sachunterrichts: "Lebewesen rund um den Kirchturm".
- **Werner Häring** unterrichtet im selben Fach die alkoholische Gärung.
- **Der häusliche Pflegedienst Rimpel-Hipp** übernimmt die Aufsicht bei der Mundspülung und stellt die Schul-Kra-Schwe.

Einziges Wehmutstropfen bei der Schulverlegung nach Weilheim: Die ersten Jahrgänge der Schüler, die von der Grundschule Weilheim in die CGS Rietheim sollten und dies aus Transportgründen verweigerten, müssten die verlorenen 14 Tage nun nachsitzen. Es sind dies die Weilheimer Schüler und Schülerinnen des Jahrgangs 1970/71 (mit Kreis gekennzeichnet):



Gekennzeichnete, Oben.v.l.: Thomas Kohler, Simone Mäntele, Christine Kempinger, Peter Speck  
 Mitte v.l.: Bernd Kupferschmid, Ulrich Schmid.  
 Unten v.l.: Dietmar Mattheis, Michael Röder, Nehyde Yilmaz, Sabine Bacher, Birgit Zepf,  
 Nicole Dettling

# Narrenfahrplan für die Fasnet 2003 in Schneeganshausen

## Schmotziger Dunschtig

- 9.30 Uhr Schülerbefreiung in der Nordstadt  
13.00 Uhr Hemdglonkerumzug in der  
Südstadt Schneeganshausen  
18.30 Uhr Aufstellung an der Mühle  
19.00 Uhr Schlüsselübergabe und  
Narrenbaumsetzen  
19.30 Uhr Hemdglonkerball mit Playback-  
Show in der Narrhalla. Zum Tanz  
spielen die Buggy's  
(Eintritt €2,00)  
21.30 Uhr Schachtelball bis in die frühen  
Morgenstunden (Barbetrieb)



## Fasnet Freitag:

- 10.00 Uhr Verkauf des Ganspferchs in Weilheim durch die Ganspferchweiber

## Fasnet Samschtig:

- 20.00 Uhr Bunter Abend der Narrenkameradschaft  
Anschließend Tanz mit der Band "Back Gammon".  
Hallenöffnung 19.00 Uhr, Eintritt €6,00 (Barbetrieb)

## Fasnet Sunntig

- ab 19.00 Uhr Kappenabend im Gasthaus "Krone"

## Fasnet Mäntig:

- ab 08.30 Uhr Narrentreiben im Ort mit einzelnen Gruppen sowie der Guggenmusik. Frühschoppen  
und Hackepeteressen im Turnerheim und im Gasthaus "Krone"  
10.00 Uhr Auftritte der einzelnen Gruppen am Narrenkameradschaftsstand beim Rathaus  
14.30 Uhr Kinderfasnet in der Narrhalla. Es bewirbt Sie das Rote Kreuz.

## Fasnet Zeischtig:

- 09.00 Uhr Beseitigen der letzten Spuren der Fasnet in der Jahnhalle.  
14.00 Uhr Seniorenfasnet im Gasthaus Krone.  
19.00 Uhr Kehraus im Gasthaus Krone, anschließend Narrenbaumfällen (Musik + Barbetrieb)

## Fackel-Sonntag:

- 19.00 Uhr Fackelumzug vom Schulhof in Richtung Sportplatz, anschließend Fackelfeuer



Eintrittskarten für den Bunter Abend der Narrenkameradschaft  
Weilheim sind im Vorverkauf erhältlich ab Montag, 17.02.2003  
bei der Kreissparkasse Weilheim,  
bei der Bäckerei Hugo Kuperschmid in Weilheim  
und im Gasthaus bzw. Metzgerei Krone in Weilheim.  
Eintrittspreis: €6,00.



## Die Prinzen auf der Erbse

Es waren einmal zwei Prinzen namens Martin Dreher und Stefan Müller. Die beiden träumten vom großen sportlichen Erfolg. Deshalb reisten sie durch die halbe Welt bis nach Leipzig zum Deutschen Turnfest. Eines Abends zog ein furchtbares Wetter auf; es blitzte und donnerte, der Regen stürzte herunter, es war ganz entsetzlich. Da klopfte es an die Türe vom Weilheimer Quartier. Es waren die Prinzen Martin und Stefan, die draußen vor dem Tore standen. Aber wie sahen sie vom Regen und dem bösen Wetter aus! Das Wasser lief ihnen von den Haaren und Kleidern herunter und lief ihnen in die Schuhe hinein. Sie sagten, dass sie Prinzen seien und ein Quartier brauchten. „Ja, das werden wir schon erfahren, ob ihr Prinzen seid“ dachte der alte König Achim. Er ging in den Schlafsaal, nahm alle Isomatten und Schlafsäcke und legte eine Erbse auf den Boden der Schlafstelle. Die Isomatten und

Schlafsäcke legte er auf die Erbse, dort sollten die beiden nun die ganze Nacht liegen. Denn wenn sie wirklich Prinzen waren, dann würden sie die Erbse durch die Matten und Schlafsäcke spüren. Jedoch funktionierte der Plan nicht. Die beiden Prinzen schliefen nämlich nicht wie die übrigen Teilnehmer des Sportfestes auf dem Fußboden, denn sie hatten ihre Liegestühle dabei. So gemütlich gebettet schliefen die beiden die Nacht tief durch und waren auf den sportlichen Wettkampf optimal vorbereitet. Am nächsten Tag verließen sie das Weilheimer Quartier und zogen zum Wettstreit in die Arena. Und obwohl sie den Test nicht absolviert hatten, war den restlichen Weilheimern klar, es mussten zwei echte Prinzen gewesen sein, denn nur zwei echte Prinzen konnten so empfindlich sein und auf zwei Liegestühlen nächtigen.

## Das tapfere Bäckerlein

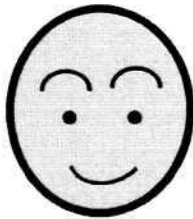
An einem Sommertag stand ein Bäckerlein namens Hugo in der Backstube, war guter Dinge und backte aus Leibeskräften. Nach einer Weile bekam der Bäcker großen Appetit, holte das Brot aus dem Schrank, schnitt sich ein Stück über den ganzen Laib und strich Marmelade darüber. „Das wird nicht bitter schmecken“, sprach Hugo der Bäcker, „aber zuerst will ich meine Arbeit erledigen.“ Er legte das Brot neben sich, backte weiter und machte vor Freude immer größere Brezeln. Indes stieg der Geruch von der süßen Marmelade zum Fenster hinaus, wo die Bienen lustig summten, so dass sie herangelockt wurden und sich eine Biene darauf niederließ. „Ei, wer hat dich denn eingeladen?“ sprach das Bäckerlein und jagte den ungebetenen Gast fort. Die Biene aber, die kein Deutsch verstand, ließ sich nicht abweisen, sondern kam immer wieder. Da lief dem Bäckerlein endlich, wie man sagt, die Laus über die Leber, es langte aus seiner Hölle nach einer Pflanze, und: „Wart, dir will ich es

geben!“ schlug er unbarmherzig drauf. Zum Schluß jedoch summte die Biene lustig weiter, nur die Pflanze war entzwei.

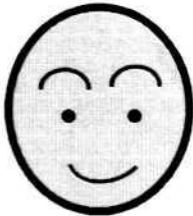


## "In" and "Out"

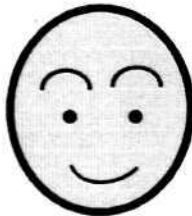
2-farbige Turnschuhe (vorne dunkel hinten weiß), wie **Martina, geb. Hipp** sie beim Handballspiel trägt und die aussehen wie Hausschlappen (mit weißen Socken verstärkt sich der Effekt), finden wir **total hipp**.



Links getragene Hosen, wie von Trendsetter Winfried Müller in "Himmel und Hölle" vorgeführt und von **Martin Dreher** vor dem Handballspiel nachgeahmt, sind **irre trendy**



Blonde Löwenmähnen, mit Sonnenbrillen gebändigt, wie sie unser **Neu-40er Edi Kunz** trägt, wirken auf Frauen anziehend und sind **echt groovy**.



Eine emanzipiert demokratische Beziehung, wie sie zwischen Ralf (Mina) und Ines besteht, bei der alle Beteiligten die gleiche Menge hochprozentiger Spirituosen zu sich nehmen dürfen, finden wir Jit (Just in Time).

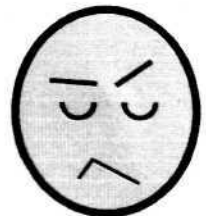
Genesis 65 Sweat-Shirts, die seitlich viel länger sind als hinten und vorne, und die von Boxers Oma schon mehrfach entsorgt worden waren, sind **hoffnungslos out**.



Zwar kann es recht prickelnd sein, gemeinsam zu schwitzen, jedoch finden wir das gemeinsame Verschwitzen der Schuhe, wie von **Iris Raible** jüngst praktiziert, als sie einen Schuh von sich und einen von ihrem Ehegatten anhatte, **total out**.



Y-Wäsche tötet jedes Gefühl, bevor es überhaupt aufkommen kann. Deshalb finden wir sie, wie auch ihren Träger **Bahn Müller**, der jeden, der es wissen will oder auch nicht, über seine Vorliebe für Y-Wäsche aufklärt, **völlig out**.



Nächtliche Fahrten im Tiefschnee mit einem Fiat Punto(!). nur um kurz nach dem Kreuz hängen zu bleiben und dann seine Kumpels aus dem Bett und vom Stammtisch zu holen, wie von Gregor Tassilo Finkbeiner kürzlich praktiziert, finden wir mega out.

### Installieren einer ISDN-Anlage Von Herrn Axel Rack:

- 1.) Sie müssen erst den Nippel durch die Lasche ziehen, und mit der kleinen Kurbel ganz nach oben drehen. Da erscheint sofort ein Pfeil und da drücken Sie dann drauf, und schon geht die Verpackung auf.
- 2.) Handelt es sich bei der von Ihnen erworbenen Anlage um ein Produkt der Firma Telekom, befolgen Sie nun die unten aufgelisteten Schritte 3-10. Handelt es sich um ein Produkt der Deutschen Post AG, fragen Sie zwecks Installation die Gottschalk-Brüder. Haben Sie ein Modell einer anderen Firma erworben, dann haben Sie Mist gekauft.
- 3.) Nehmen Sie die Anlage aus der Verpackung, drehen sie entgegengesetzt der vertikalen rotgrau-metallic markierten Zuordnungsachse 180° gegen den Uhrzeigersinn um die eigene Horizontale, um das Gehäuse auf den beidseitig eingelassenen länglichen Arretierungen an dem quadratisch zylinderförmigen Telefonempfänger zu befestigen.
- 4.) Anschließend führen Sie das 4-polige NTBA am Bus vorbei zum NFN, um eine optimale Einstellung des LSO in Abhängigkeit

des TA zu erreichen. Dabei sollte das TA eine sichtbare Bindung mit dem 2fachen SPU eingehen, damit das NFN in seiner Funktion nicht beeinträchtigt wird und die eingehenden Daten über das Bus-Kabel zum LSO weiterleitet.

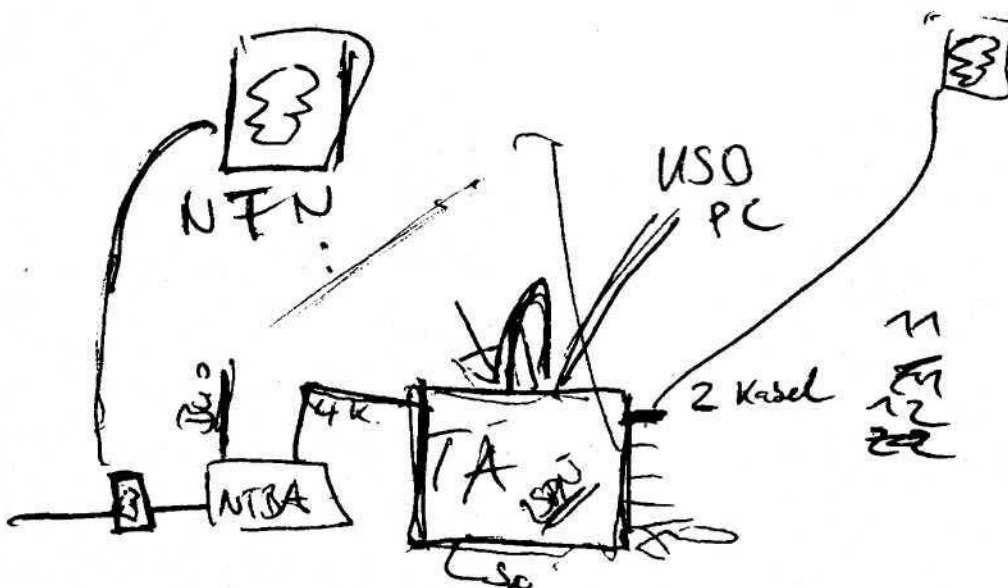
Bei eventuellen Fehlermeldungen seitens des Gerätes überprüfen Sie nochmals die Anschlüsse des LSO, des NFN, sowie des TA in Abhängigkeit vom NTBA.

5.) Lassen sich eventuelle Fehler nicht beheben, führen Sie einen Reset des Gerätes durch. Dazu hängen Sie das 4-polige NTBA am NFN ab und führen es zum TA hin. Durch Berühren der beiden, und gleichzeitigem Betätigen des LSO wird am Gerät ein Reset durchgeführt.

Beginnen Sie nun erneut mit Schritt vier.

6.) Im letzten Schritt schließen Sie die ISDN-Anlage nun an Ihren PC an. Dazu öffnen sie die USB-Buchse am Rückteil des PC und führen das USO-Kabel in dieselbe ein. Dabei sollten Sie darauf achten, dass durch das USB die Funktion des TA am NTBA nicht beeinträchtigt wird.

Haben Sie alle Schritte befolgt, müsste Ihre Anlage nun optimal arbeiten. Für eventuelle Fragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung. Viel Spaß mit Ihrer ISDN-Anlage wünscht Ihnen Axel Rack.



Die nebenstehende Einbauzeichnung wurde uns von Herrn Rack freundlicherweise zur Verfügung gestellt. Ursprünglich hatte er sie bei einem Wirtshausbesuch für einen befreundeten ISDN-Fan angefertigt



### **gemacht.**

Von unserem Gastdozent Marcus Müller,  
Eisenbahnstraße:

„Liebe Leser, gerne reiche ich an dieser Stelle meinen neusten Tipp zur Reinigung von Kontaktlinsen an Sie weiter. Als engagierter Werkler und Tüftler ist es mir im Jahre 2002 gelungen, die Reinigungsmethode von Kontaktlinsen zu revolutionieren. Da die herkömmliche Methode der Reinigung mit Hilfe von Kochsalzlösung doch recht teuer ist und einen gewissen Vorrat von besagter Lösung verlangt, habe ich nach Alternativen in meinem Haushalt gesucht. Um meiner Freundin („Dagmar aus Buchheim“) die Reinigung ihrer Kontaktlinsen zu ermöglichen, begann ich in der Küche zu experimentieren und stieß auf folgende Rezeptur: Man nehme einen Topf und stelle ihn auf den Herd. Je nach Augen- bzw. Linsengröße werden nun 1-2 Liter Wasser auf höchster Stufe zum Kochen gebracht. Sobald das Wasser kocht streuen Sie 100-150g Salz in das kochende Wasser. Diese Mixtur wird zwei Minuten lang aufgekocht und fertig ist die eigene Kochsalzlösung! Viel Spaß beim Ausprobieren wünscht Ihnen  
**Ihr Marcus Müller.“**

### **Wozu man eine Taucherbrille noch benutzen kann.**

Da ich als Hobbybastler und Heimwerker weit über die Grenzen von Hasenhausen bekannt bin, möchte ich Ihnen meine unlängst erworbenen Kenntnisse weiter vermitteln und nicht vorenthalten. Beim Umgang mit der Bohrmaschine sollten Sie tunlichst darauf achten, dass der Bohrstaub abgesaugt wird, sonst könnte es Ihnen so ergehen wie mir, dass der Bohrstaub sich im Auge festsetzt. Nachdem ich dies schmerzvoll erfahren musste, kam mir die glorreiche Idee, eine Taucherbrille aufzusetzen, um die Gefahr einer weiteren Staubattacke zu bannen. Die ganze Aktion war zwar für die Katz, weil der Staub sich bereits im Auge befand und ich mich am Montag nach dem Wochenendunfall zum Arzt begeben musste, der mir auch prompt eine Augenklappe verpasste, aber für die Zukunft kann ich jedem empfehlen die Taucherbrille vor Beginn der Bohrarbeiten aufzusetzen oder sich eine Absauganlage zuzulegen.

### **Hobbybastler**

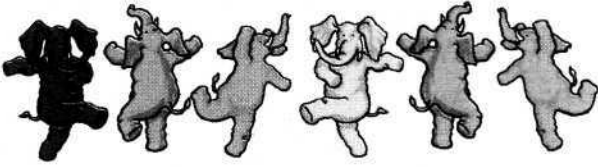
**Rainer Kupferschmid**





## Tips für den Praktiker

Sollte Ihnen die Reparatur des Küchenwasserhahns nicht selbst gelingen und der Klempner ihnen zu teuer sein, dann machen Sie's doch wie **Mario Müller**: Kaufen sie sich ne Gießkanne und holen Sie bei Bedarf das notwendige Wasser aus Bad oder WC. Das spart Geld und hält fit



Flattert Ihnen auch das Hemd vor dem Spülen ihres exklusiven Bleikristalls? Werden Sie die Ruhe selbst und beruhigen Sie Ihre zittrigen Hände wie **Moni Bacher** mit 2-3 Eßlöffel Baldrian.



## Tips für die Hausfrau

„AUSSERST DEUKAT!  
HABEN SIE DAS ALLES  
GANZ ALLEINE AUF-  
GETAUT?“



Nachdem die Ausbildung ist abgeschlossen, packt **Markus Zepf (Kirchstr.)** ganz unverdrossen, die Koffer und hat nur noch ein Ziel, fliegt mit zwei Kumpels nach Brazil. Im Schatten des großen Zuckerhutes, gönnt Markus sich dann nur noch Gutes, mit Party, Palmen, Frauen, Bier, will er nie wieder weg von hier. Das Geld gibt Markus aus recht willig, alles dort drüben ist super billig, bummeln, shoppen, durch Boutiquen laufen, halt hier und da Klamotten kaufen. Er kauft was heutzutage „in“, ein Baumwollhemd mit Falten drin, in Discokreisen ist das „geil“, tauchst du dort auf im „Knitterstyle“. Wieder zu Hause angekommen, hat Markus dann das Hemd genommen, und gibt das neu erstandene Gewand, seiner Mutter zum Waschen in die Hand. Die Mutter macht wie ihr geheißen, lässt die Waschmaschine kreisen, nach dem Trocknen sieht sie dann, verwundert diese Falten an. Und da die Mutter diesen Trend nicht kennt, fängt sie sofort an, vehement das Hemd zu bügeln bis man dann, das Hemd ohne Falten sehen kann. Als er das Hemd später erblickt, Markus fürchterlich erschrickt, das Hemd erfuhr eine enorme Wandlung, dank der mütterlichen Behandlung. Und die Moral von der Geschichte: Zeitgeist hat man oder nicht, doch willst du mit der Zeit mitgehn, lass deine Mutter dabei nicht stehn.

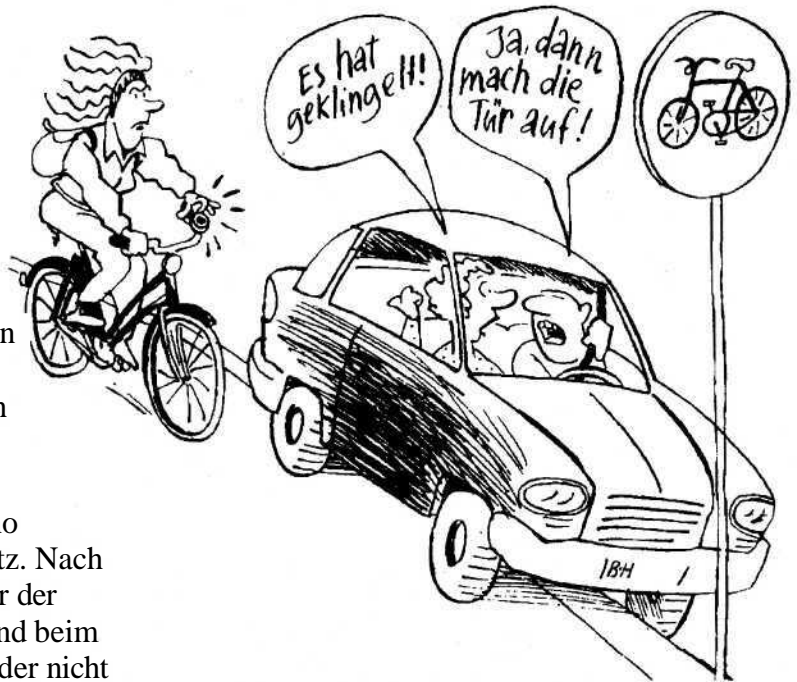


## Dummheit ohne Grenzen, oder Boxer in der Großstadt

Ein Weilheimer namens **Boxer**, lud ein Mädchen namens Kathrin aus der Eisenbahnstraße zu einem Kinobesuch nach Schweningen ein. Um sich die teuren Parkhausgebühren zu sparen, parkte Boxer nicht allzu weit vom Kino entfernt auf einem öffentliche Parkplatz. Nach dem dreistündigen Kinobesuch in Herr der Ringe II war Boxer sehr aufgewühlt und beim Verlassen des Parkplatzes war ihm leider nicht mehr so bewußt, dass er im Kreisverkehr nicht die Ausfahrt Richtung Tuttlingen, sondern die in Richtung Villingen einschlug. Sehr verwirrt war wohl auch seine Beifahrerin Kathrin, die ebenfalls nicht merkte, dass sie sich in einer Einbahnstraße befanden, und - unglaublich aber wahr - drehte Boxer sogar noch um. Nun fuhr er in falscher Richtung auf der Einbahnstraße zurück zum Kreisverkehr, in den er auch noch entgegen der Vorschrift nach links einbog.

Es kam wie es kommen mußte, und er wurde von zwei Herren in Grün mit einer rot leuchtenden Kelle aus dem Verkehr gezogen. Sie fragten ihn ob er wisse, was er gerade alles falsch gemachte habe. Er erklärte ihnen seine Situation und sagte: "Wissed se i bin halt grad so vowirrt weil i so ä nette Begleitung dabei hab, und weil i halt au it so oft vo Weilä fort komm, und i de Großstadt bin i halt ämoal glei recht duränand". Die zwei netten Beamten hatten ein Einsehen und boten ihm sogar noch Begleitschutz bis zur Bundesstraße Richtung Tuttlingen an. Dies lehnte er jedoch ab mit der Begründung eine ausführliche Wegbeschreibung würde ihm genügen.

**Und die Moral von der Geschicht, A Narreblatt, in dem de Boxer nit vorkommt, gibt es nicht.**



## Zwei (Aber-)Witzige auf Tour

Es war an einem Samstagabend als **Heinz Schäfle und Heinz Ackermann** die Gegend um den Bodensee unsicher machten. Sie fuhren mit dem alten Auto von Heinz Schäfle, und da sich dieser die Woche darauf ein neues Auto zulegen wollte und wohl zu sparsam war, noch mal zu tanken, mit halb leerem Tank. Nach einem schönem Abend am See begaben sich die zwei auf den Heimweg Richtung Weilheim, bis bei Überlingen ihr Auto mangels Sprit streikte. Aber zwei so coole Typen lassen sich durch so eine Kleinigkeit nicht aus der Ruhe bringen und halten am Straßenrand den Daumen in die Höhe. Sie hatten Glück im Unglück und wurden von einer netten jungen Frau zu einer Tankstelle gefahren um Benzin und einen Kanister zu kaufen. Die nette junge Frau fuhr die beiden dann auch wieder an ihr Auto zurück. Die Weilheimer Helden ließen es sich dann natürlich auch nicht nehmen, der netten Frau noch 10 Euro zu geben.

**Was lernen wir jetzt aus der Geschicht? Geizigkeit bezahlt sich nicht!**

## Fragen an Dr. Arleth

Dr. Arleth,  
ich leide seit kurzer Zeit an Hyperaktivität. Ich wollte das Ganze bisher nicht wahrhaben, nach den letzten Vorkommnissen muss ich mir jedoch eingestehen, dass es wahr sein könnte. Es wäre alles nicht so schlimm, wenn diese Hyperaktivität nur mich betreffen würde. Nun gehe ich jedoch auch schon meinem Freund mit meiner Ruhelosigkeit auf den Wecker. Erst neulich passierte folgendes: Im Glauben es wäre bereits früh morgens verließ ich das gemeinsame Nachtlager, begab mich ins Bad und bereitete das Frühstück. Als ich dann meinen Liebsten wecken wollte, um ihm klarzumachen, er müsste bald zur Arbeit, meinte dieser nur genervt, ich solle doch mal auf die Uhr schauen. Erschrocken sah ich, dass es noch tiefe Nacht war. Zum Glück konnte ich meinen Freund mit dem bereits fertigen Frühstück besänftigen, welches er mit Hochgenuss verzehrte. Was kann ich gegen meine Hyperaktivität tun?

**Andrea Faude, Gartenstr., Riethheim**

### Antwort Dr. Arleth:

Diese Hyperaktivität wird sich mit der Zeit wieder legen. Sie ist eine ganz natürliche Reaktion ihres Körpers auf zu viel Stress in der letzten Zeit. Hatten Sie eventuell eine große nervliche Belastung in Ihrem Job, oder Probleme in der Beziehung? Auch sportliche Überbelastung des Körpers kann diese Hyperaktivität hervorrufen. In oben genannten Fällen produziert der Körper übermäßig Adrenalin, welches im Körper zwischengelagert wird, und so einen länger anhaltenden gesunden Schlaf verhindert. Um die Ursache zu analysieren habe ich mich etwas genauer in Ihrem näheren Umfeld umgehört. Ich kam zu folgendem Ergebnis: Bei Ihnen spielt sowohl der Faktor Beziehung als auch Ihre sportliche Betätigung eine Rolle. Einerseits muten Sie sich auf dem Tennisplatz zu viel zu, andererseits haben Sie einen Freund zu Haus, der durch seine machohafte Art ziemlich anstrengend sein kann. Lässt er sie doch noch nachts aufstehen um ihm ein paar Salamibrote zu schmieren. Mein Rat an Sie: Zerren Sie doch einfach öfters Ihren Freund

auf den Tennisplatz. Gegen diesen Gegner hätten Sie leichtes Spiel und würden sich nicht überanstrengen. Gleichzeitig wäre Ihr Freund nach dem Match zu erledigt um noch irgendwelche Ansprüche zu stellen. Er würde einfach nur noch ermattet ins Bett sinken und erledigt wäre das Thema „Salamibrote“. Somit wären beide Stressfaktoren hinfallig und einem gesunden Schlaf stünde nichts mehr im Wege.



Sehr geehrter Dr. Arleth,  
mein letzter Besuch in Ihrer Praxis liegt schon einige Zeit zurück, und ich weiß, ich wende mich ein bisschen spät an Sie. Jedoch lässt mir die Geschichte keine Ruhe, grübele ich doch schon Monate lang Tag und Nacht nach einer Antwort. Bei meinem letzten Arztbesuch weilte ich zur Impfung bei Ihnen in der Praxis. Nur von kurzer Dauer war die Wartezeit in Ihrem stilvoll eingerichteten Wartezimmer. Im Behandlungszimmer angekommen, erkundigten Sie sich nach dem Grund meines Besuches und verpassten mir anschließend, gekonnt wie immer, die vorbeugende Spritze. Nach fachmännischem Aufkleben des Pflasters konnte ich dann Ihre Praxis verlassen. Zu Hause angekommen musste ich jedoch erstaunt feststellen, dass ein enormer Blutverlust eingetreten war. Dieser war an meinem Hemd durch einen großen roten Fleck zu erkennen. Hier nun meine Frage: Wie

## Fragen an Dr. Arleth

konnte es zu solch einer Reaktion meines Körpers kommen?

**Rudi Ackermann, Eisenbahnstr.**

### Antwort Dr. Arleth:

Mist, ich dachte der Vorfall sei keinem aufgefallen. Da Sie mich nun jedoch in breiter Öffentlichkeit auf diese Geschichte ansprechen, muss ich den Fehler wohl oder übel zugeben. Der Blutverlust konnte nur eintreten, da ich geistesabwesend das Pflaster auf Ihrem Arm an die falsche Stelle klebte. Dadurch konnte das Blut an der Einstichstelle ungehindert in Ihren Ärmel fließen. Unwahr sind jedoch die Gerüchte, die besagen, ich könnte mir durch die Gesundheitsreform kern Pflaster mehr leisten. Ich würde ganz einfach sagen, Sie kommen nochmals zu mir in die Praxis und lassen sich erneut impfen. Für mich stellt dies eine gute Übung dar, und Sie bekommen diese Impfung natürlich umsonst. So ist unser beider Interessen gedient und wir können den Vorfall vergessen!



Sehr geehrter Dr. Arleth,  
ich leide unter Blutarmut! Aus hier besser ungenannten Gründen absolvierte ich vor kurzem einen Bluttest. Diesen ließ ich bei Ihrer Konkurrenz durchführen, da mich eine freundschaftliche Verbindung mit einer Arzthelferin zu jener Arztpraxis verbindet. An einem Mittwochabend ging ich dann zu eben besagter Praxis, um mir Blut entnehmen zu lassen, welches anschließend im Labor

untersucht werden sollte. Auf welche Spuren? Tut hier nichts zur Sache. Eine freundliche, aber mir bis dahin unbekannte Arzthelferin führte mich in ein Behandlungszimmer. Sie nahm eine Spritze zur Hand, desinfizierte eine Stelle meines Armes und stach zu. Zu ihrer und meiner Überraschung gelangte jedoch kein einziger Tropfen Blut in die Spritze. Da dieser Zustand mehrere Minuten anhielt, probierte es die junge Frau kurzerhand ein zweites Mal. Doch wieder nichts, kein Blutstropfen war zu sehen. Nach fünfmaligem Anstechen war es ihr dann zu blöd und sie schickte mich nach Hause mit der Bitte, morgen nochmals in der Praxis zu erscheinen. Wer war diese Dame und wo war mein Blut?

### Timo Engesser, Untere Hauptstraße

#### Antwort Dr. Arleth:

Sehr geehrter Herr Engesser, für den von Ihnen beschriebenen Zustand gibt es folgende mögliche Erklärungen:

- Sie sind bereits tot, wissen es bloß noch nicht.
- Sie werden nachts von einem Vampir heimgesucht, welcher extrem großen Hunger verspürt.
- Bei Ihnen hängt das gesamte Blut in den Beinen.
- Die Arzthelferin war einfach schlecht ausgebildet.
- Bei der Arzthelferin handelte es sich um die berühmte Domina „Die Schwarze Witwe“, deren Name Ihnen aus Atrium-Zeiten noch recht gut bekannt sein dürfte (siehe Narrenblatt 2001).  
Eventuell wollte diese Dame Ihnen erneut eine Freude bereiten, indem sie, als Arzthelferin, Ihren Körper mit Nadelstichen traktierte.

Nach sorgfältigem Prüfen der Sachlage und Überdenken sämtlicher Möglichkeiten erscheint mir persönlich jedoch Antwort a) am plausibelsten.

Mit freundlichen Grüßen, Ihr Dr. Arleth.

## Fragen an Dr. Arleth

Sehr geehrter Herr Dr. Arleth,  
Heute wende ich mich nicht mit einer Frage an Sie, sondern möchte Ihnen mal einen heißen Tipp geben, wie sie die Heilung Ihrer Patienten wundersam beschleunigen können. Die folgende Methode wurde von mir entwickelt und in vielen Anwendungen verfeinert:

Ich rate jedem, dem ein Katarrh das Wochenende zu versauen droht, zu einem Kamillendampf unter dem Regenschirm. Der Grund: Darunter ist es längst nicht so heiß wie

unter einem Handtuch und man hält es viel länger aus. Außerdem ist man auch nicht so von der Außenwelt abgeschnitten, sondern kann nebenher aus dem Fenster wunderfitzen und nötigenfalls auch noch telefonieren. Dies wirkt sich positiv auf das Allgemeinbefinden und somit auf den Heilungsprozess aus.

Es grüßt Sie wohlwollend  
**Thomas Dreher (Boxer)**

## Wahr und unwahr

### ALS BATMAN NOCH KLEIN WAR:



Wahr ist,...  
dass **Manfred Kupferschmid** ein neues Auto hat. Wahr ist auch, dass er seine Enkelin Theresa zu einer Spazierfahrt über den Hof eingeladen hat. Es entspricht auch der Wahrheit, dass Theresa kurz zuvor ihren Roller hinter dem Auto abgelegt hatte. Unwahr ist, dass Manfred ihn gesehen hatte bevor er darüber fuhr. Wahr wiederum ist, dass Dietmar (Hotsch) Kupferschmid kommen mußte, um die beiden stark ineinander verkeilten Fahrzeuge zu trennen. Unwahr ist leider auch, dass Therasas Roller nach diesem Crash noch voll funktionsfähig war.

Wahr ist....

dass **Renate Storz** mit Manfred Lonau und Jörg Müller im Brauereibüro eine politische Diskussion über die aktuellen Weltgeschehnisse hatte. Wahr ist auch, dass die zwei Herren fast nicht zu Wort kamen. Unwahr ist, dass Renate die Diskussion unbeschadet überstanden hat. Wahr wiederum ist, dass sie durch ihre emotionsgeladene Rede nach ca.zehn Minuten starke Krämpfe im Gebißbereich hatte(Maulsperre).Unwahr ist auch, dass ihre Maulsperre länger als eine Stunde andauerte.

Wahr ist,...

dass **Marlies Ragg** ihren Mann Fredel bei einer Wanderung fragte, ob er ihr ein Brillenputztuch hat. Auch wahr ist, dass ihr Fredel ein Tempo zur Brillenreinigung gab. Unwahr hingegen ist, dass die Reinigungsaktion erfolgreich war. Wiederum entspricht es der Wahrheit, dass Marlies auf dem Rückweg ein Brillenglas fand, das so aussah wie ihres und bei näherem Betrachten auch ihres war. Bedauerlicherweise ist es wahr, dass ihr Mann Fredel während der ganzen Wanderung nicht bemerkt hatte, dass seine Frau mit nur einem Brillenglas wanderte, und das obwohl sie eine selbsttönende Brille hatte. Unwahr ist aber, dass sie seither Kontaktlinsen trägt.

## Wahr und unwahr

Wahr ist, dass ...

**Thomas Dreher (Boxer)** ein dringendes Geschäft verrichten mußte als er in seiner zweiten Heimat der Krone in Weilheim saß. Wahr ist auch, dass er dies dort erledigte. Unwahr ist jedoch, dass er in seiner Box Klopapier vorfand. Hingegen entspricht es wieder der Wahrheit, dass er sich in die benachbarte Box schlich und dort auch keines vorfand. Ebenfalls wahr ist, dass er Gregor Finkbeiner anrufen wollte, damit dieser ihn aus seiner misslichen Lage befreie. Unwahr ist, dass Gregor sein Handy am Mann hatte. Wahr ist, dass Boxer solange lauthals rief, bis Gregor seine Hilferufe am Stammtisch hörte und Klopapier besorgen konnte. Unwahr wiederum ist, dass Boxer dieser Vorfall peinlich ist.

*Handwritten signature*

Wahr ist,...

dass **Steffen Müller** in letzter Zeit öfters mit den älteren aus Weilheim ausgeht. Wahr ist auch, dass er mal ein Bier trinkt. Unwahr ist, dass er ständig betrunken ist. Wahr wiederum ist, dass er versuchte am Kontoauszugsdrucker Geld abzuheben. Unwahr ist, dass dies funktioniert hat. Es entspricht ebenfalls nicht der Wahrheit, dass er garantieren kann, dass ihm das nicht noch einmal passiert.

Wahr ist, ...

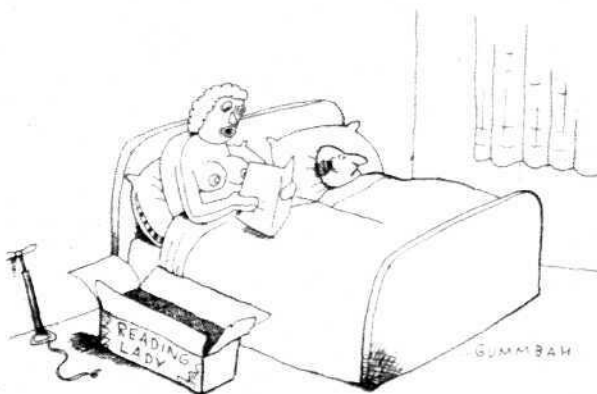
dass **Benno Kuhn** beim wöchentlichen Samstagabend-Stammtisch im Lamm ein regelmäßiger Gast ist. Unwahr ist, dass seine Kollegen ihm dabei das Bier austrinken. Wahr ist, dass er sein Bierglas schon mit aufs Klo genommen hat. Wahr ist auch, dass er das nur gemacht hat, um eine erneute Füllung mit Weilheimer Bockbier durch seinen Zechkumpan Rolf Müller zu verhindern. Unwahr ist, dass nach Benno's Rückkehr kein neues volles Glas Bockbier an seinem Platz stand. Wahr wiederum ist, dass er mit dem Leertrinken größte Mühe hatte.

*Handwritten signature*

Wahr ist, ...

dass die Firma **HEBU** in Tuttlingen ein nach außen repräsentatives Firmengebäude erstellt hat. Wahr ist auch, dass die Inneneinrichtung sehr modern ausgelegt ist. Unwahr ist, dass futuristisches Design das Fehlen von Klotüren beinhaltet. Wahr ist, dass die Klotüren bei HEBU trotzdem fehlen. Es entspricht auch der Wahrheit, dass die Mitarbeiter aus Pietätsgründen mit einem Pappkarton bewaffnet den Gang zur Toilette antreten

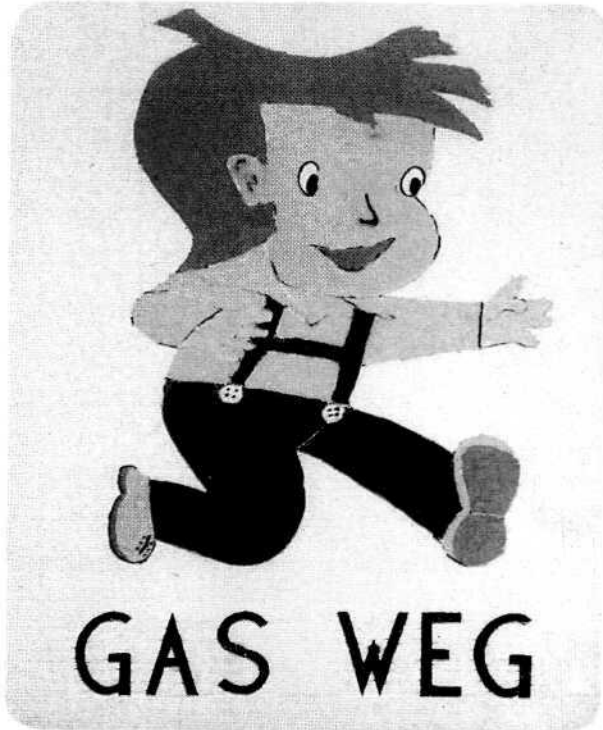
## Ruf doch mal an ...



Nachdem **Gregor Finkbeiner** seinen 5. Telefonanruf entgegengenommen und dadurch seine Aufgaben als Bierzapfer und Thekenhilfe im Lamm wieder vernachlässigt hatte, gab es einen Ruffel von Tante Lotte: "Du wirscht do it für's telefonierä zahlt!" Darauf Gregor: "Wenn ich it telefonierä kah' no kum' ich it fort'. Ond wenn ich it fort komm, no find ich ko Weib'! Ond wenn ich ko Weib" find kah' ich's Lamm nit übernehmä!"

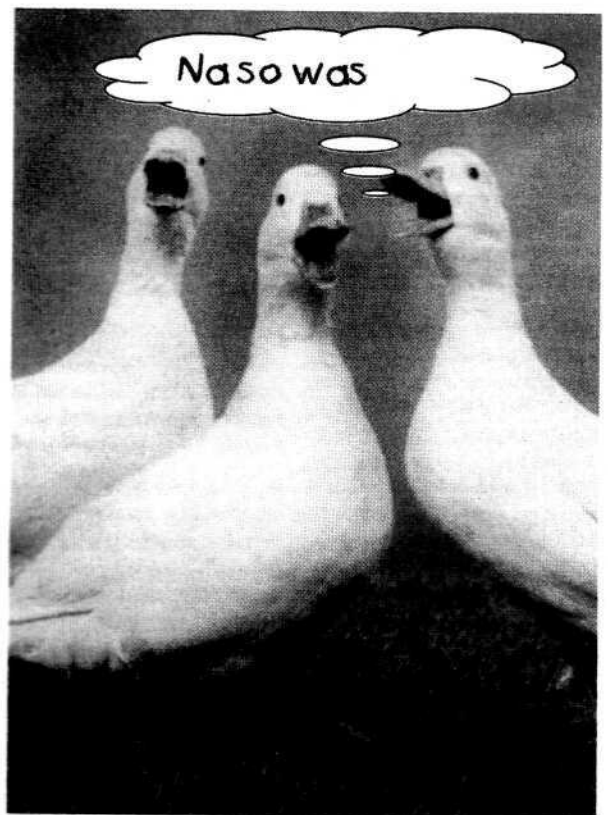
## Der Mann des Jahres

Auch dieses Jahr fanden wir nen Schuldigen,  
dem wir mit dieser Seite huldigen,  
dieser Fürst haust parallel zur Bahn,  
im „Gasweg“ wohnt der dt. DschinghisKhan.  
Und wem bis jetzt ist nicht bekannt,  
wer die Eisenbahnstraße hat „Gasweg“ benannt,  
dem wollen wir sagen wo er wohnt der Schlingel  
am Haus steht **Martin Stiefel** auf der Klingel.



Am Ende von Weilheim nach Rietheim hinaus,  
baute Martin Stiefel sich sein Haus,  
und als Eigentümer hat man Pflichten,  
die man zu jeder Zeit muß verrichten.  
Als die Schwiegereltern auf den Balearen,  
auch Frau und Kind abwesend waren,  
hütet Martin wachsam das Haus,  
führt alle Arbeiten gewissenhaft aus.  
Putzen, Bügeln, Blumen gießen,  
dass auch ja die schönen Blüten sprießen,  
goß jedoch der Haushaltstrampel,  
selbst die Plastikblumen in der Ampel.  
Diese Blumen „blühten“ auf dem Balkon,  
und Martin Stiefel freute sich schon,  
an dieser schönen Blütenpracht,  
die er durch's Gießen hat vollbracht.  
Geranien, Tulpen und die Nelken,  
sollen jedoch nicht zu schnell verwelken,  
und was uns unbegreiflich scheinen mag,  
goß Martin die Plastikblumen jeden Tag.

In Fridingen in einer Bäckerei,  
steht Martin vor mancher Leckerei,  
holt den Geldbeutel aus der Hose heraus,  
sucht eine Seele und Quarktasche sich aus.  
Gibt die Bestellung auch so weiter,  
doch die Verkäuferin hat im Ohr wohl Eiter,  
der Blick von Martin immer noch leer,  
gibt sie ihm ne Seele und ne Tragtasche her.  
Und als in der Bäckerei in Fridingen,  
die Kassentasten dann erklingen,  
fängt Martin an sich zu chauffieren,  
die Quarktasche lautstark zu reklamieren.  
Doch erneut die Verkäuferin ihn missversteht,  
genervt sie schon die Augen verdreht,  
und patzig klingt Martin die Antwort im Ohre:  
„Die Tragtasche liegt auf der Kassenempore“.  
Als Mühlheimer hat man's in Fridingen schwer,  
eine alte Feindschaft geht zwischen beiden umher,  
doch jedes Hindernis kann man überbrücken,  
sprichst du Deutsch in verständlichen Stücken.  
Und was einjeder von Kind auf "lehrt",  
macht Martin beim dritten Mal nicht mehr verkehrt,  
erklärt seine Wünsche deutlich und klar,  
ohne Mühlheimer Slang, wunderbar!



## Der Mann des Jahres

Auszug aus Aktiv:

### Haben Ihre Vorsätze vom Vorjahr gehalten?

<p><b>Martin Stiefel (33), kaufmännischer Leiter aus Weilheim:</b></p> <p>„Die guten Vorsätze vom letzten Jahr habe ich eingehalten. Weder das Berufliche, noch das Private sollten zu kurz kommen. Das sah dann so aus, dass ich Überstunden mit einem Restaurantbesuch mit der Familie wieder ausgeglichen habe. Das hat gut funktioniert.“</p> 	<p><b>Olaf Brandes (35), Diplom-Ökonom aus Hannover:</b></p> <p>„Ich habe mir abgewöhnt mit neuen Vorsätzen zu beginnen. Es gibt für mich dabei nur eine Entscheidung: mehr Sport zu machen. Alles andere ist für mich persönlich so in Ordnung wie es im Augenblick ist.“</p> 	<p><b>Yvonne Linse (23), Löterin aus Trochtelfingen:</b></p> <p>Es ist wirklich schwer, mit diesem Laster Schluss zu machen. Ich werde es wieder einmal nicht geschafft.“</p> 	<p><b>Ulrich Steinmüller (29), Student aus Göttingen:</b></p> <p>schon, das glaube ich zumindest. Dabei stecke ich mir aber nicht nur zum Jahresbeginn neue Ziele. Ich denke, es macht Sinn, man an sich selbst und an seinen Gewohnheiten noch weiter verbessern kann. Das ist schon sehr hilfreich.“</p> 
---	--	--	--

Offen geben wir zu, ganz ungeniert, dass diese Vereinbarung echt existiert, Martin hat viele Überstunden gemacht, die Freistunden dann mit Familie verbracht. Doch im Restaurant wurde er nicht oft gesichtet, wie Wirtshausgänger uns berichtet, und wenn, nicht mit Frau und Kind, weil die beim Umtrunk im Wege sind. Restaurant hat die Sache nicht ganz getroffen, im Sporthotel „Kappesland“ wurde gesoffen,

mit so einem Vorsatz für's neue Jahr, lebt es sich einfach wunderbar. Doch eins ist erstunken und erlogen, die Wahrheit viel zu sehr verbogen, Stimmen Richtung Turmänner werden laut, daß Martin mit ihnen Überstunden abbaut. Dem Artikel von oben zum Hohne, sitzt er mit ihnen in der Krone, das Jahr 2002 ist zum Glück nun vorbei, auf in das rauschende Jahr 2003.

## noch'n Gedicht

Wer schleicht so spät des Nachts im Flur  
es ist **Engessers Timo** mal wieder nur  
ganz langsam schleicht er, mit Bedacht,  
trotzdem ist Vätern aufgewacht.  
„Dein Zustand, Sohn ist zum Erschrecken,  
laß bloß die Mama das nicht entdecken !“  
Doch zu spät - Geräusch im Schlafgemach,  
zeigt an, daß nun auch Mutter wurde wach.  
Woraufhin sich Vater dezent zieht zurück.  
Timo denkt schon, er hätte Glück,  
denn er findet zur Tarnung rechtzeitig ne Tür,  
verharrt lange regungslos hinter ihr.  
Doch „Komm hervor“ ruft die Mutter, Timo  
ist baff  
„Zeigt euch nur beide - du und dein Aff!“  
Für die Erkenntnis hat Timo ne Weile gebraucht:  
Eine **Glastür** als Versteck nun eben nicht taucht!

Daß es „Kronen-Spezi“ nicht mehr gibt.  
**hat Werner Häring** sehr betrübt.  
Er hat sich darum erkundigt geschwind  
wo im Land noch Restbestände sind.  
Hat diese aufgekauft dann schnell und  
schneller  
die Kisten füllen heut noch einen Keller.  
Doch wie **weit** die Liebe zum Spezi auch geht -  
auf Dauer leidet halt die Qualität.  
Aber auch das kann den Werner nicht schocken,  
leichtes Schütteln beseitigt die Flocken.  
Man kann dieses Spezi genießen getrost  
noch drei Jahre nach Ablauf- Na denn mal  
Prost !





Rund um die Uhr Begleitservice  
Ich führe ihre tunesischen und  
amerikanischen Geschäftspartner quer  
durch die örtliche Gastronomie.  
Spreche alle nötigen Sprachen.  
Thomas Pepsen Zepf

p.s.

spätere Heimat nicht ausgeschlossen



**Suche rüstigen Rentner.**

***der mich vertritt wenn mein Vater  
im Skiurlaub ist, damit ich von  
stundenlangen Botengängen keine  
Blasen an die Füße bekomme.***

***Bewerbungen persönlich oder  
schriftlich an Birgit Stiefel, Gasweg***

Benötigen dringend  
eine gewitzte und trinkfeste  
Sekretärin,

die uns darauf aufmerksam macht, daß unser  
Handballkamerad Rainer K. aus W. Geburtstag  
hat, wenn er um 24.00 Uhr eine Runde Bier  
ausgibt, und wir ihm dann auch zum Geburtstag  
gratulieren sollten.

**Die Schlafer**  
von der Zweiten Herrenhandballmannschaft  
des Turnerbund Weilheim

**Gerüst-  
und Stützpfiler-Verleih  
Michael und Werner Vosseler**

- Verleih von Autotransportern, deren Anhänger als Sockel für diverse Gerüstaufbauten zur Sanierung ihres Giebels dienen kann.
- Wurde von uns persönlich an mehreren Samstagen getestet und von der Stiftung Vosseler Warentest für sehr gut befunden.
- Desweiteren verleihen wir Stützpfiler in Form einer Holzbeig zur seitlichen Abstützung ihrer Hauswände.

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an W. oder M. Vosseler oder besuchen Sie unsere Homepage unter [www.eskiptnit.de](http://www.eskiptnit.de)

Philipp war ein  
Wunschkind!



Im Moment läßt  
er allerdings etwas  
zu wünschen übrig...



## STELLENANGEBOT

ICH SUCHE 3-4 PERSONEN, GERNE AUCH HÜBSCH, DIE IN WECHSELSCHICHT, RUND UM DIE UHR UND AN SONN UND FEIERTAGEN DEN FÜLLSTAND IN MEINEM ÖLTANK BEOBSACHTEN, DAMIT ICH NICHT WIEDER IN DIE PEINLICHE SITUATION GERATE, DASS ERST DER GERUFENE HEIZUNGSMONTEUR DIE LEERE IN MEINEM ÖLTANK BEMERKT.

VOLLSTÄNDIGE BEWERBUNGSUNTERLAGEN BITTE AN:

**BETTINA MARTIN**  
**UHLANDSTRASSE**

### Dringend gesucht!!!

Suche einen kompetenten Handballsachverständigen, der mich in die Regeln und die Kunst des Handballspiels einführt. Sonst passiert es beim nächsten Minispielfest wieder, daß ich mich mit meiner Fragerei selber in die Enge treibe und mich als absoluten Anti-Handballer oute. Haben doch beim letzten Minispielfest alle Mütter um mich herum recht betreten geschaut, als ich feststellte, daß die Körbe für die Kinder doch recht hoch hängen würden und die Kleinen wohl kaum einen Ball in diesen Körben unterbringen können. Die sachkundigen Mütter haben mich dann aufgeklärt, und mir erklärt, daß die Körbe fürs Basketballspielen sind und die Tore fürs Handballspielen. Um diese Peinlichkeiten zu vermeiden benötige ich dringend Hilfe. Bitte melden sie sich umgehend bei

**Silvia Storz**  
**Juniorchefin Lammbrauerei**

**Suche Computer-Freak, der mir eine professionelle Homepage erstellt. Hintergrund ist, daß mich meine Nebenher-Geschäfte bzw. mein Gebraucht-Waren-Handel sehr in Anspruch nehmen. Um mich hierbei ein wenig zu entlasten benötige ich die Homepage mit Internetshop. Vermittelt werden Schreibtische, Schränke, alte gebrauchte leere Tresore, gebrauchte Kehrmaschinen mit Antrieb, gebrauchte Bar's, Betonblumenkübel (nur mit LKW abzuholen), alte Paletten usw. . Bitte Präsentationen einreichen bzw. vorführen bei**

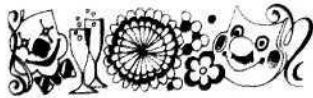
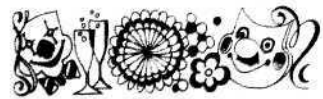
**Säckelmeister Rainer Kreusel**  
**unter dem Motto:**  
**Ich habe alles was sie brauchen,**  
**und was ich nicht habe, brauchen**  
**sie auch nicht.**

## Sprüche

Jedem seinen Feierabend:

**Lotte vom Lamm** zu den letzten Gästen am Stammtisch:

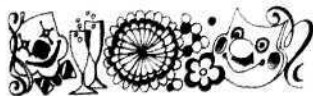
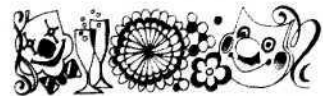
"Draussä hätt's so a frische Luft! Dät' Euch dia nit ahmachä?"



Der Ringzug kommt - oder: Mein Traumberuf

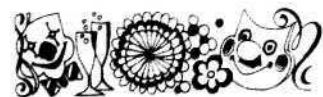
**Boxer:** "Wenn ich Lokführer beim Ringzug wär', dann dät ich am Obed dia Lok bei mir vorem Haus parkä! No' dät' ich uff eigene Koschtä ä Weiche und ä paar Meter Gleis uff mei Territorium legä lau, dass ich uffem Hof parkä kah!"

**Frank Dreher:** "Du kascht au beim Schaz z'Duttlingä en alte Krane kaufe ond am Obed des Glomp numlupfä!"



**Boxer:** "Immerhin hab ich scho 180,- DM vo de Bahn zahlt kriegt, weil ich ihne gsagt hab, dass a paar Schraube locker sind!"

Achini: "Welche? Deine?"



Kinderferienprogramm über Ostern: **Boxer** geht für einige Stunden ins Weichenstellhaus nach Tuttlingen zur DB. Er hat bei der Bahn einen Kittel mit Emblem bestellt.

Bemerkung **Pepsen:** "DB -De blöd Boxer!"



**Karl-Heinz Bleicher:** "Rentner ischt de schwerschte Beruf. Den hat no könne überlebt!" (Als ein Rentner am Tisch saß und wieder mal keine Zeit hatte).

**Martina Müller** will mit ihren beiden Kindern über die Straße. Zu diesem Zweck betätigt sie die Fußgängerampel. Noch bevor die Ampel für die Autofahrer auf rot springt, geht Martina gedankenverloren über die Straße, bis die ersten Autos anfangen zu hupen. Martina schreckt auf und geht wieder zurück zu ihren Kindern und meint zu den zwei: "Könnet ihr zwei it auf eure Mama aufpasse?!"

**Christian Häring** begleitet Birgit Stiefel bei Amtsbotengängen. Bei Lonaus bellt der Hund und Christian versteckt sich unter der Treppe. Nach einer Weile kommt er zurück und sagt: "Ich habs mir überlegt, en Hund frisst kon Fisch."

**Margit Zepf** im Gasthaus Krone als Hans Scheerle mit seiner Lebensabschnittsgefährtin "Eule" Renate Prell am Stammtisch war: "Die isch jo no unruhiger wie min Karle!!"

## Weilheimer Narrenmarsch

Die Gähs, die Gähs, des ischt ä lusch-tig Chor, die ka mer nit ra - sie-re, die  
hond jo koe-ne Hoor. Lusch-tig ischt es im Fau-len-bach - tal, ü-ber d'Fas-net ischt  
is älls e - gal, bei is ischt s'Lä - ba hei - ter, mer hof - fet  
s'goht so wei-ter. So lang no d'Fas-net ischt im Land, steckt ko Gahs de  
Kopf in Sand. Drei-mal hoch, s'ischt wie-der leer, s'sau-fä fällt is gar nit  
schwer. Drei-mal hoch der Nar-re tei, wei-ter goht's s'ischt ei-ner- lei. Wei-ter  
goht's s'ischt ei - ner - lei, drei - mal hoch der Nar - re - tei.

## Impressum

Herausgeber	:	Narrenkameradschaft 1957 e.V.
Verantwortlich	:	Ist jeder selbst
Gründungsmitglieder	:	Werden immer rarer
Preis	:	Alles wird teurer - nur wir nicht
Wahrheitsgehalt	:	annähernd maximal

Beiträge für das nächste Narrenblatt können beim  
Präsidenten Achim Grüner bis spätestens 31.12. 2003 persönlich abgegeben  
oder in den Briefkasten eingeworfen werden. Auch eine e-Mail an  
[Achim.Gruener@t-online.de](mailto:Achim.Gruener@t-online.de) kommt an. Es genügen Stichworte, wer sich jedoch  
berufen fühlt, zu reimen, zu zeichnen oder sonst einen fertigen Beitrag  
abzugeben, kann das gerne tun. Wegen eventueller Nachfragen sollte ein  
Absender unbedingt vermerkt sein.